

36 Stücke. Interessant war das Verhalten unserer Wildgans (Saatgans) während des Zuges. Anfangs lugte sie neugierig aus ihrem Käfige nach oben; dann begann sie unruhig die Flügel zu schlagen und liess eigenthümlich ängstliche leise Laute hören, um dann wieder, den Hals weit nach oben gestreckt und den Kopf ganz nach der einen Seite gewendet, unverwandt den Reisenden nachzublicken.

Dr. K.

Allgemeine deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

(Sitzung vom 9. September 1889.)

Vorsitzender: Herr Prof. Dr. Prof. **Cabanis**. — Eine grosse Anzahl von neu erschienenen Veröffentlichungen gelangt zur Vorlage und Besprechung. Der Unterzeichnete weist u. a. auf eine kleine Arbeit von Ad. Thiele: „Die Vögel Deutschlands nach ihrem Nutzen und Schaden in tabellarischer Uebersicht (Wurzen, Ph. Heym)“ hin, welche circa 200 Arten bespricht und ihr vornehmliches Augenmerk darauf richtet, an Hand genauer und sorgfältiger Untersuchungen nachzuweisen, dass man von einem absoluten Nutzen, respective absolutem Schaden der einzelnen Vögel nicht sprechen könne, sondern, dass je nach Jahreszeit, localer Verbreitung oder anderen Momenten stets neben einem Nutzen der betreffenden Art auch ein Schaden, den dieselbe anrichtet, bei der Beurtheilung des wirthschaftlichen Werthes in Rechnung zu stellen ist. Und diese Erwägungen gelangen in der vom Verfasser gewählten tabellarischen Darstellungsform recht scharf und überzeugend zum Ausdrucke. — Es werden ferner neue Arbeiten von Selater, Sharpe, Atlen und Chapman eingehend besprochen.

Herr Hartwig legt eine kleine Sammlung von Bälgen und Eiern vor, welche er aus Madeira erhalten hat. Es befinden sich darunter Exemplare von *Serinus canarius* L., *Regulus madeirensis* Har., *Erithacus rubecula* L., sowie eine der prächtigen, der Lorbeertaube verwandten seltenen *Columba hooz*, die der Insel eigenthümlich ist. Der Vortragende theilt mit, dass von den wilden Kanarienvögeln, welche er im Jahre 1886 aus Madeira mitgebracht hatte, der letzte vor Kurzem gestorben ist. Derselbe hat seine charakteristische Färbung bis zum Tode beibehalten und nichts von der gelben angenommen, die auf den Canarien gefangen gehaltene Vögel oft schon nach wenigen Jahren intensiver Weise zeigen. Herr Hartwig ist der Ansicht, dass die schöne gelbe Race, welche in Deutschland hauptsächlich gezüchtet wird, sich bereits auf den Canarien gebildet habe.

Herr Dr. Reichenow berichtet über die im Auftrage und mit Unterstützung der königlichen Akademie der Wissenschaften ausgeführten Reisen des Herrn Dr. Stuhlmann in Ostafrika, welche lediglich zum Zwecke zoologischer Studien unternommen worden sind. Der Vortragende legt eine Anzahl seltener Exemplare aus den ornithologischen Sammlungen, welche an das königliche Museum gelangt

sind, vor, darunter einen neuen schönen Sporenkibitz, den er zu Ehren des Entdeckers *Limnetes Stuhlmanni* n. sp. benannte.

Nach einer brieflichen Mittheilung des auswärtigen Mitgliedes, des Herrn Rittergutsbesitzers Jablonski in Zirn bei Bentsch wurde von dem Genannten am 31. August bei Brätz in Posen, an der brandenburgischen Grenze, ein Exemplar des seltenen Bindenkreuzschnabels, *Loxia bifasciata* (Br.) erlegt. Seit 43 Jahren ist diese Art zum ersten Male wieder in der Mark, beziehungsweise an der Grenze derselben beobachtet worden.

Herr Prof. Dr. Cabanis spricht unter Vorlage einzelner Arten über die eigenartigen, die Sandwich-Inseln bewohnenden Kleidervögel, *Hemignathus*, Lichst. und charakterisirt eine neue, dem königlichen Museum gehörige Art, welche er *Hemignathus procerus* n. sp. benannte.

Herr Dr. Reichenow theilt mit, dass die von Herr Matschie bearbeitete Tabelle zur Bestimmung der deutschen Raubvögel — siehe Journ. für Ornithologie 1889 S. 67—72 — durch die Vorstände der Jagdvereine in den Provinzen Brandenburg und Westpreussen in mehreren hundert Exemplaren vertheilt worden ist.

Ein kurzer Bericht über die in den Tagen vom 10. bis 12. Juni in Münster in Westphalen abgehaltene Jahresversammlung der Gesellschaft wird gegeben.

Herr Postmeister Podlech in Zehdenik berichtet über ein 220 Gramm schweres Doppel-Ei von *Anas domestica*, in welchem sich ein zweites mit vollständig ausgebildeter Schale versehenes Ei befand.

Unterzeichneter sprach über die Verbreitung des Atlas-Kolkraben, *Corvus tingitanus* Irby in Nordwestafrika. Er weist darauf hin, dass diese Art dem *Corvus affinis* Rupp viel näher stehe als dem *Corvus corax* L. und dass er den letztgenannten in Nordwestafrika zu ersetzen scheine. Die Mittheilungen Diederich's in dessen Arbeit über die geographische Verbreitung des echten Corvinen, bedürfen bezüglich dieser Art der Berichtigung. Die Verwirrung bei Diederich beruht zum Theile darauf, dass er Tanger und Tingis für zwei verschiedene Orte hält, während Tingis nur der alte lateinische Name für das moderne Tanger ist. Nach den neueren Forschungen von Irby und Reid für Marocco, Dixon für Algier und König für Tunis kommt in diesen genannten afrikanischen Gebieten nur *Corvus tingitanus* vor, während *Corvus corax* die europäischen Mittelmeergestade nicht zu überschreiten scheint.

Von dem auswärtigen Mitgliede Herrn C. Reiser in Sarajewo ist ein Brief eingegangen, welcher sich gegen das jüngst wieder von einem Herrn M. Hollborn aufgetischte alte Märchen, dass kleine Säger die Kraniche als Reitthiere bei dem Zuge nach dem Süden benützen, wendet.

Herr G. Mützel berichtet über seine diesjährigen Beobachtungen des Strandvogellebens auf der Ostseeinsel Zingst, im Westen von Rügen. Während in früheren Jahren unendliche Massen von Vögeln der verschiedensten Arten den Strand belebten, war es in diesem Jahre auffallend leer, und der Vortragende möchte anneh-

men, dass der abnorm warme und günstige Frühling die Sandvögel ihre Wohnsitze weiter im Norden habe aufsuchen lassen.

Berlin.

Hermann Schalow.

Stubenvogelzucht.

„Säng' nicht das Vöglein mit munterm Schall,
Blüthen nicht Blumen allüberall,
Glänzte nicht nieder der Sonne Schein,
Möcht' ich auf Erden kein Wand'rer sein.“

Die Vogelliebhabelei bestand schon in den grauesten Vorzeiten und hat sich, Dank dem Umstande, dass die Liebe zur Natur, das wahre Empfinden für deren schönste Schätze, die Sehnsucht, ihre reichen Gaben in nächster Nähe zu geniessen, sich in des Menschen Brust mit mächtigem Triebe entwickelt, bis auf den heutigen Tag erhalten.

Wir finden allüberall diese lieblichen Bewohner der Lüfte; wohin unser Auge schauen mag, sehen wir sie zum Genossen des Menschen gemacht, sowohl in der russigen Hütte des ärmsten Kohlenbrenners im armseligen Holzbauer, als auch im Palaste des Reichen. Dort ein kleines Waldvögelein, hier die prächtigen Amazonen im goldig schimmernden Käfig.

Allzu empfindsame Naturen und potencirt humanitäre Menschen klagen wohl über das Eingesperrtsein des armen Vogels; wir können aber nicht voll und ganz uns dieser theilweise wohl berechtigten Anschauung anschliessen und wagen die Behauptung, dass es kein Unrecht ist, Vogelliebhaber zu sein, wenn man seinen Lieblingen entsprechende Räume zu ihrer Behausung gibt und ihnen die denkbar beste Nahrung und Pflege angedeihen lässt. Nur zu bald lernen sie die sogenannte goldene Freiheit vergessen, welche zwar für diese Geschöpfe ihr Freuden aber auch ihre Leiden und ihre Sorgen hat. Sie acclimatisiren sich gar schnell, gewöhnen sich an ihre Ernährer, Pfleger und Beschützer und fühlen sich wohl, so unendlich wohl, dass in ihnen der mächtigste Trieb aller lebenden Wesen, die Liebe, erwacht. Sie schreiten zur Brut, ziehen ihre Jungen auf, oft besser, weil ungestörter und keinen Gefahren ausgesetzt, wie in der freien Natur, und vermehren sich derart in der Gefangenschaft, dass schliesslich solche Vögel gar nicht mehr die Freiheit ertragen würden und elendiglich zu Grunde gingen, wollte man selbe der Natur zurückgeben. Wir verweisen hier nur auf die europäischen Culturen der Kanarien und auf die in Japan aus bunten Thieren gezogenen weissen und andersfärbigen Reisvögel und Mövchen.

Wir können es uns nicht versagen, die Stubenvogelzucht als eine schöne und edle Liebhaberei zu betrachten, sobald selbe mit Vernunft betrieben wird, die ebenso wie die Nutz- und Sportgeflügelzucht ihre wirthschaftlichen, hier ihre ethischen Ziele verfolgt. Ja wir gehen noch weiter und behaupten, vom pädagogischen Standpunkte ausgehend, dass die Vogelliebhabelei und Vogelzucht auch auf die Erziehung des Kindes einen gar mächtigen Einfluss bewirkt. Durch die Liebe zu den Thieren wird ganz entschieden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Schalow Herman

Artikel/Article: [Allgemeine deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin. 533-535](#)